

# Volkswirtschaft Kompakt



Nr. 64, 19. Dezember 2014

## Die Eurasische Wirtschafts- und Zollunion

Autorin: Dr. Katrin Ullrich, Telefon 069 7431-9791, research@kfw.de

Am 1. Januar 2015 wird die Eurasische Wirtschaftsunion (EEC) zwischen Russland (RS), Belarus (BY), Kasachstan (KZ) und Armenien (AM) Inkrafttreten. Diese Vertiefung der regionalen wirtschaftlichen Beziehungen wurde im Jahr 2003 mit der Idee zu einem gemeinsamen Wirtschaftsraum gestartet und im Jahr 2010 zunächst als Zollunion zwischen RS, BY und KZ ausgestaltet.

### Russische Volkswirtschaft dominiert den angestrebten Wirtschaftsraum ...

Die EEC wird durch die russische Volkswirtschaft dominiert, sowohl im Hinblick auf Fläche und Bevölkerung als auch auf die Wirtschaftsleistung. Das Pro-Kopf-Einkommen weist zwar in allen drei Volkswirtschaften eine ähnliche Entwicklung auf, in Russland ist das Niveau jedoch nach wie vor am höchsten.

Auch bei den Handelsbeziehungen sind die Verhältnisse asymmetrisch. Russland ist für Armenien, Belarus und Kasachstan jeweils der wichtigste Handelspartner (außer für die kasachischen Exporte). Umgekehrt sind Belarus und Kasachstan für Russland zwar wichtige Ex- und Importmärkte und stehen an 7. und

10. Stelle in der Rangfolge, kommen jedoch nur auf insgesamt 7 % der Güterex- und -importe; der Handel mit Armenien ist hingegen vernachlässigbar.

### ... ebenso wie die Beziehung zur WTO

Entsprechend dieser wirtschaftlichen Machtverhältnisse definiert Russland auch die Zolltarife der Union. Die weitestgehende Übernahme der russischen Tarife im Jahr 2010 bedeutete für Belarus und Kasachstan zunächst eine Anhebung der Zölle in den Außenbeziehungen. Mit der Aufnahme Russlands in die WTO im Jahr 2012 sind die Zölle der Union jedoch reduziert worden. Denn für die Zollunion insgesamt gelten die Regelungen, die Russland mit der WTO vereinbart hat.

### Handelsbeziehungen zu Deutschland für die EEC wichtig

Für die Staaten der Zollunion ist Deutschland zweit- bzw. drittgrößter Einfuhrmarkt. Die wichtigsten Importgüter sind Maschinen u. ä. und diese Gütergruppe ist mit einem vergleichsweise niedrigen ad valorem äquivalentem Zolltarif von 2,2 % belegt (Quelle: ITC). Für

Armenien ist Deutschland als Importmarkt weniger bedeutsam.

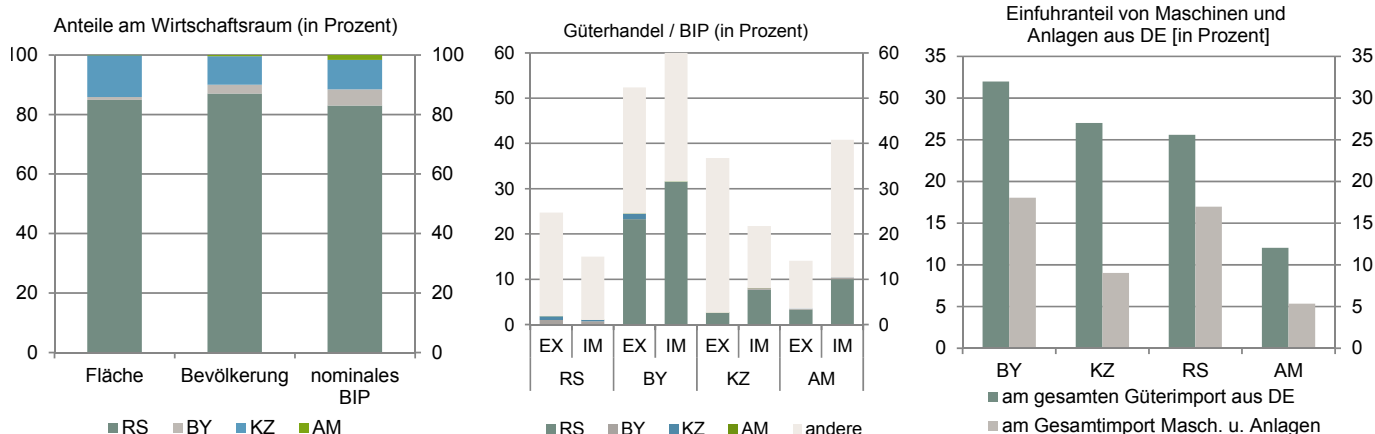
Für Deutschlands wichtigste Exportgüter Maschinen und Anlagen ist die EEC der viertwichtigste Absatzmarkt (Anteil von 5,8 %). Wie stark sich die im Zug des Ukraine-Konflikts verhängten EU-Sanktionen zum Export von Dual-use-Gütern nach Russland auf die Handelsbeziehungen auswirken, bleibt abzuwarten.

### Ausblick

Durch den freien Verkehr von Gütern, Dienstleistungen, Kapital und Personen ab dem 1. Januar 2015 wird aus der Zollunion ein einheitlicher Wirtschaftsraum. Dies erfordert auch eine Koordination in wesentlichen Bereichen der Wirtschaftspolitik wie im Finanz- und Energiesektor. Das Projekt war durchaus noch ehrgeiziger gestartet und sollte sich auch auf die Bereiche Außenpolitik, Sicherheit sowie Verteidigung erstrecken. Nun beschränkt es sich auf die wirtschaftliche Integration.

Die Union soll erweitert werden. Kirgistan plant zum Jahresbeginn beizutreten. Auch mit Tadschikistan werden Gespräche geführt. Dies dürfte durch den Grenzkonflikt zwischen den beiden Staaten erschwert werden. Aber selbst wenn diese beiden Länder beitreten, fügt dies nur wenig zur – außer bei Öl und Gas – begrenzten Wirtschaftsleistung der Union hinzu. ■

### Grafik: Wirtschaftsdaten zur Zollunion



Quelle: Statistisches Bundesamt, ITC, WDI, eigene Berechnungen.